

Lieben Menschen eine Theaterkarte schenken

Aktion der Schaubühne

Aus all den Einsendungen der Leser wird die Schaubühne insgesamt zehn Karten für die Veranstaltung am Samstag, 5. November, um 20 Uhr in der Stummschen Reithalle auswählen.

Neunkirchen. Eine ungewöhnliche Aktion startet jetzt der Neunkircher Amateur-Theaterverein Die Schaubühne. „Wir wollen Freude verschicken“, so titelt die Pressesprecherin des Vereins, Heike Müller, die Aktion. Die Idee ist so einfach wie genial: Mit einer kurzen Nachricht informiert man die Schaubühne-Mitglieder darüber, wem und vor allem warum man etwas Gutes tun möchte. „Das kann ein Freund sein, der zum richtigen Zeitpunkt am richtigen Ort war. Das kann der Chirurg sein, der eine besonders schöne Narbe verpasst hat, oder der Kollege, der einspringt, wenn einem selbst die Arbeit über den Kopf wächst. Es gibt viele Möglichkeiten“, zählt Heike Müller auf. Es darf aber natürlich auch jemand sein, dem man einfach nur mal eine Freude machen möchte.

„Vielleicht jemand, der Spaß am Theater hat, sich aber nie selbst eine Karte kaufen würde, warum auch immer.“ Aus all den Einsendungen wird die Schaubühne dann zehn Karten für die Veranstaltung am Samstag, 5. November, 20 Uhr, in der Stummschen Reithalle auswählen. Dann zeigt der Theaterverein das Stück „Kunst“ unter der Regie von Herbert Schäfer. Ganz wichtig: Auf jeden Fall sollte die Adresse des Menschen, dem man eine Freude machen will, in der Nachricht vermerkt sein. Die Gewinner werden nämlich von der Schaubühne schriftlich benachrichtigt. Laut Heike Müller war auch der Neunkircher Kulturverein von der Idee der Amateur-Mimen begeistert. Und die werden sie deshalb gleich zwei Mal laufen lassen, nämlich auch wieder vor der Aufführung am Samstag, 10. Dezember. Das bedeutet: „Alle, die jetzt nicht gewinnen, haben dann eine zweite Chance.“ Die Vorschläge sind zu schicken per Mail an freude@schaubuehne-neunkirchen.de oder per Post an Schaubühne c.o., Herbert Schäfer, Erbacherstraße 31, 66459 Kirkel. Einsendeschluss ist Samstag, 15. Oktober. *ji*

◆ **Karten** gibt es zum Preis von sieben beziehungsweise fünf Euro auch an den bekannten Vorverkaufsstellen

HINTERGRUND

Das Stück, für das es die Karten zu gewinnen gibt, heißt „Kunst“ und stammt von Yasmina Reza. Zum Inhalt: Serge hat sich ein Bild für 20 000 Euro gekauft. Er führt es seinem Freund Marc vor, glücklich wie ein Schatzgräber. Er möchte dem Freund jedes Detail der Kaufhandlung als raffinierten Schritt cleveren Kunsterverwerbs vermitteln. Doch Marc ist entsetzt: Das Bild ist weiß. Marc definiert das Werk mal ironisch, mal sarkastisch als weißen Wahnsinn. Freund Yvan reagiert da eher gleichgültig, ist er doch genug durch seine bevorstehende Hochzeit gestresst. Er versucht zu vermitteln. Das Bild wird so zum Anlass eines turbulenten, handgreiflichen und dann auch wieder versöhnlichen Konflikttrudels. *red*

Meister der Selbst-Ironie

Comedian Johann König begeisterte 300 Besucher im Eppelborner big Eppel

Er ist der Meister der leisen Töne und des geschliffenen Wortwitzes. Mit einer großen Portion Selbstironie legt Johann König die kleinen Peinlichkeiten des Alltags offen.

VON SZ-MITARBEITERIN MARIA BOEWEN-DÖRR

Eppelborn. Königlicher Besuch in der Lutz-Metropole lockte viele Besucher am Freitag in das Kulturforum big Eppel. Zu Gast war allerdings nicht der Illinger Bürgermeister. Der Comedian Johann König gastierte in der Illtalgemeinde und absolvierte mit toller Mimik und Gestik und strotzender Selbstironie vor einem „albernen Haufen!“.

Gescheiterte Fraueneroberungen, ausufernde Gefühle, vertrackte Alltagsbeobachtungen und die „Heidenarbeit“ des Ungetauften sorgten immer wieder für Lachsalven seiner „Untertanen“. Dabei stand er wie ein Unschuldslamm im Rampenlicht, wirkte äußerst schüchtern und versteckte die Hände meist in den Hosentaschen. Bis ins Detail analysierte er seine Umwelt, ange-reichert mit Peinlichkeiten, wie beispielsweise dem Kauf von Toilettenpapier. „Das ist mir unangenehm. Die wissen alle, was ich damit will“.

Als oberste Priorität seines Tagesablaufes nannte er das tägliche Studieren der Todesanzeigen. „Die Namen notiere ich mir auf, streiche sie aus dem Telefonbuch und habe so-

mit immer ein aktuelles Telefonbuch“, so seine Empfehlung für eine sinnvolle Beschäftigungstherapie.

Was seine Gage für den Auftritt in Eppelborn angehe, teilte er süffisant lächelnd mit, dass 80 Prozent der Einnahmen in einen Fonds fließen würden. Für wahre Lachorgien sorgte dann der Nachsatz: „Ich brauche eine neue Dachterrasse.“ Weiter amüsierte der Komiker das Publikum mit seinem Kindheitserlebnis als Ungetaufter. „Ich musste immer dann herhalten, wenn ‚Heidenarbeit‘ anstand.“ Mit seinem Gedächtnisprotokoll über den monatelangen Aufenthalt im Mozart-Krankenhaus wegen einem „Knacks im Oberstübchen“ gab er den Zuhörern Aufschluss über sein „gestörtes“ Seelenleben.

Ungewohnt grausam

Entgegen seinem subtilen Humor und seiner sensibel wirkenden Art überraschte Johann König als „Tätowateur“ im Kindesalter. Er machte sich einen Spaß daraus, Ameisen mit der sonnen durchfluteten Lupe zu traktieren und in Mohn zu verwandeln. Mit brüchiger Stimme präsentierte der Kabarettist am laufenden Band aberwitzige Geschichten, zitierte Verse, in denen Sinn und Verstand getrennte Wege gingen. Zeitweise führte er unverständliche Selbstgespräche, agierte jedoch wie besessen auf der Bühne mit einer Gestik, dass das Publikum auch auf den Humor ohne Worte heftig reagierte.

Er besaß zwar kein Taktgefühl und hatte auch nicht wirklich Rhythmus im Blut. Trotzdem stand er als Tänzer im Rampenlicht mit absurd-lustigen Bewegungen, die natürlich unkoordiniert waren. Bei seinen Musikspots kam sein peruanischer Freund Helmut Sanftenschneider auf die Bühne. Das Outfit seines musikalischen Begleiters, die schrägen Lieder des Komikers, die mitunter eine totale Demontage des eigenen Könnens beinhalteten, waren weitere Glanzpunkte des Auftritts eines gefeierten Kabarettisten, der „von seinem eigenen Gelaber Kopfschmerzen bekommt.“

Der „königliche“ Auftritt des Westfalen war jedenfalls erstklassig und lockte 300 Fans aus dem ganzen Saarland an. Unter ihnen auch Dagmar Holz, 36, aus Saarwellingen und Lothar Fuchs, 37, aus Berschweiler. Beide waren fasziniert von der „königlichen Show. Da mussten wir einfach hin.“



Johann König brillierte als schwungvoller Kasper. Foto: Maria Boewen-Dörr

AUF EINE BLICK

Johann König ist der Künstlername des deutschen Kabarettisten Johannes Köhn, der am 18. Juni 1972 in Soest geboren wurde. Der Westfale nannte sich früher Johann Köhnich, hat seinen Namen aber nach eigenen Angaben im Rahmen des möglichen Scheiterns der Rechtschreibreform wieder in Johann König geändert. 1997 hatte König seinen ersten öffentlichen Auftritt beim „open microphone“ in Köln; 2005 gewann er den Publikumspreis beim großen Kleinkunstfestival in Berliner Kabarett-Theater „Die Wühlmäuse“. Derzeit ist Johann König mit seinem Programm „Ohne Proben nach oben“ auf Tournee und gastierte am Freitag vor einem begeisterten Publikum im Eppelborner big Eppel. *bd*

KULTUR-TERMINE

Harfen-Konzert. Am Sonntag, 16. Oktober, um 19 Uhr findet in der evangelischen Kirche Ottweiler ein Konzert mit Bettina Nonnweiler an ihren keltischen Harfen statt. Karten (sieben/fünf Euro) gibt's im evangelischen Gemeindeamt und bei Cigarren Heß. *red*

Schönauer kommt. Für das neue Kabarettprogramm mit Detlev Schönauer „Vom Überzieher zum Schwiegermuttermörder“ am Donnerstag, 13. Oktober, um 20 Uhr im Gasthaus Wach-

dersch in Wemmetweiler gibt es noch Karten an der Abendkasse. *red*

Bläserquintett. Am Freitag, 14. Oktober, gastiert im Historischen Sitzungssaal des Landratsamtes in Ottweiler, Wilhelm-Heinrich-Straße 36, das Bläserquintett Quintolé. Das Konzert beginnt um 20 Uhr. *red*

◆ **Karten** unter Telefon (0 68 24) 9 06 14 04 und an der Abendkasse, zwölf Euro für Erwachsene und sechs Euro für Schüler und Studenten.

Der kleine König Dezember

Eine skurrile Geschichte für „Instheatergeher“

Neunkirchen. Am Freitag, 14. Oktober, wird im Rahmen der Reihe „Kultur-treff Reithalle“ das Stück „Der kleine König Dezember“ ab 20.30 Uhr in der Stummschen Reithalle in Neunkirchen aufgeführt. „Der kleine König Dezember“ erzählt in einer Mischung aus Figuren- und Menschentheater von der Freundschaft zwischen dem kleinen König Dezember und seinem „Insbü-

rogeher“ und lässt deren unterschiedliche Lebensformen aufeinander prallen. Eine komische, skurrile, poetische Geschichte für alle „Instheatergeher“ zwischen zehn und 100 Jahren. *red*

◆ **Karten** sind zum Preis von acht Euro beziehungsweise sechs Euro bei den Neunkircher Vorverkaufsstellen und unter der Tickethotline, Telefon (0 68 21) 14 08 85 erhältlich.

Künstlertreff hat sich etabliert

13 Teilnehmer aus Wiebelskirchen zeigten ihr Können bei der vierten Auflage

Seit 2002 findet in Wiebelskirchen jährlich ein Künstlertreff statt. In diesem Jahr präsentierten sich 13 Hobbykünstler aus der Gemeinde. Auch der Erlös der Aktion „Ein Dorf hilft Peter“ wurde überreicht.

Wiebelskirchen. Auch der vierte Wiebelskircher Künstlertreff, den der Gewerbeverein zusammen mit dem Heimat- und Kulturverein am vergangenen Sonntag im Kulturhaus organisiert hat, war ein Beleg dafür, dass es in Wiebelskirchen viele Künstler gibt, die sich keineswegs verstecken müssen. Nur 13 Hobbykünstler aus dem Ort hatten sich am Künstlertreff beteiligt, aber deren künstlerische Vielfalt war bemerkenswert und auffallend.

Der Gewerbevereins-Vorsitzende Kurt Rein hatte keine Probleme mit der vergleichsweise geringen Teilnehmerzahl, denn „das Klima ist dadurch etwas schöner“, befand er. Ihm war aufgefallen, „dass die Töpferarbeiten immer professioneller werden, und auch die Maler haben sich andere Stilrichtungen einfallen lassen“. Rein lobte besonders das Engagement und die Dynamik der Hobbykünstler, „und da-

rauf können wir als Wiebelskircher stolz sein“. Er lobte insbesondere Steffi Schneller, die seit der Premiere 2002 den Wiebelskircher Künstlertreff als künstlerische Leiterin organisiert. „Ohne sie wäre der Künstlertreff bisher nicht machbar gewesen.“

Klaus Häusler, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderungsgesellschaft, hatte die Schirmherrschaft übernommen und dies „in meiner Verbundenheit zu den Gewerbetreibenden des Ortes gerne getan“. Er erinnerte an die Anfänge vor drei Jahren: „Mittlerweile ist der Künstlertreff etabliert und hat seinen festen Platz im Veranstaltungskalender“. Er habe selbst zwar nicht viel mit der Kunst am Hut, räumte der Schirmherr ein, „aber dass die Qualität stimmt, das zeigen auch die Besucherzahlen“. Mit denen dürften die Veranstalter und die Künstler auch diesmal zufrieden sein, denn an einem wunderschönen Herbstsonntag fanden viele den Weg ins Kulturhaus.

Der Künstlertreff bekam aber noch eine ergreifende Note, denn der Gewerbeverein hatte die Veranstaltung genutzt, um die Aktion „ein Dorf hilft Peter“ abzuschließen, bei der seit An-

fang des Jahres knapp 23 000 Euro für den schwer erkrankten Wiebelskircher Peter Mauer zusammen gekommen waren. Zahllose Aktionen bei örtlichen Vereinen, öffentlichen Veranstaltungen oder Spenden von Privatleuten hatten diese Summe erbracht, und Peter Mauer hatte es sich nicht nehmen lassen, den Scheck im Beisein seiner Mutter und seiner Geschwister selbst entgegen zu nehmen. Er hatte erstmals nach 15 Monaten Reha-Aufenthalt ein Wochenende zu Hause verbracht, um zusammen mit seiner Familie und Freunden seinen 20. Geburtstag zu feiern.

Auch einige ehemalige Lehrer von ihm am Gymnasium Ottweiler waren ins Kulturhaus gekommen, um ihm ihre Verbundenheit zu zeigen. „Ich weiß, dass das Geld in die richtigen Hände kommt und benötigt wird“, bekräftigte Rein, als er zusammen mit Klaus Becker vom Vorstand des Gewerbevereins, der alle Hilfsaktionen das Jahr über koordiniert hatte, den Scheck an die Familie überreichte. Manch einer musste schlucken, als sich Peter Mauer, der wohl immer ein Pflegefall bleiben wird, für alles bedankte. *heb*

Mit Udo Jürgens kamen die (Lach)Tränen

Seniorenfeier am Samstag

Johannes Heesters und Udo Jürgens hießen die Stars der Ludwigs-thaler Seniorenfeier. So ganz echt waren sie zwar nicht, umso größer aber die Freude, die sie und die anderen „Turmeulen“ verbreiteten.

Ludwigsthal. „Ich werd' 100 Jahre alt“, sang das weibliche Johannes Heester-Double, stiehlt mit Frack, Zylinder und Stöckchen ausgestattet, im evangelischen Gemeindezentrum. Mancher der Anwesenden mag da innerlich genickt haben. „Schön wär's.“

An diesem sonnigen, spätsommerlichen Tag waren alle Ludwigs-thaler Senioren ab Jahrgang 1937 eingeladen, ein paar heitere Stunden bei Kaffee und Kuchen oder Bier und Würstchen miteinander zu verbringen. „Von den angeschriebenen 188 kamen schließlich 70“, bilanzierte Ortsvorsteher Klaus Becker zufrieden. „Damit war die Seniorenfeier diesmal besser besucht als im vergangenen Jahr.“

Bürgermeister Jürgen Fried ließ es sich nicht nehmen, persönlich „uff de Blandaasch“ vorbei zu schauen. Er dankte dem Ortsrat für die Organisation und Abwicklung der beliebten Veranstaltung. Fried verdeutlichte, dass die Belange der Älteren in der Kommunalpolitik Berücksichtigung finden. Seniorenbeirat und Seniorenbüro im Neunkircher Rathaus seien ein ganz wichtiger Beitrag auf diesem Gebiet. Wer Probleme hat, findet dort Ansprechpartner und Unterstützung.

Für das herbstlich-bunte Programm zeichnete der protestantische gemischte Chor und die Faschingsgruppe der Gemeinde, die Turmeulen, verantwortlich. Zu Letzteren gehören zehn Damen, die mit einem lustigen Fruchts-Ballett und Sketchen für Stimmung sorgten. Spätestens, als ein höchst tatteriger Udo Jürgens mit seiner ebenfalls betagten Gesangspartnerin „Never give up“ intonierte, wurden Tränen gelacht. „Wir übernehmen das immer wieder gern“, betonte Edelgard Brabänder, die die Turmeulen zusammen mit Ursula Schmidt leitet.

Warum fremde Gruppen ins Haus holen, wenn man selbst etwas auf die Beine stellen kann. „Die älteren Herrschaften sind überdies ein wunderbares Publikum. Wir freuen uns, wenn sie sich freuen.“ Neben den Darbietungen blieb noch genügend Zeit und Muße, „untereinander zu schwätze“ – für Ortsvorsteher Becker mindestens genauso wichtig.

Die beiden anderen Stadtteile ziehen in Kürze nach: Am 22. Oktober feiert die Kohlhofer Senioren, am 29. Oktober schließlich die Furchpacher. *nig*

Kursus Erste Hilfe am Kleinkind

Neunkirchen. Am Samstag, 22. Oktober, findet von neun bis 16 Uhr in den Räumen der Kinderkrippe des Familien- und Nachbarschaftszentrums in Neunkirchen ein Erste-Hilfe-Kursus am Kleinkind statt. Ein Mitarbeiter des Malteser Hilfsdienstes wird richtiges Handeln in Notsituationen mit Kindern schulen. Der Kursus richtet sich an Eltern, Großeltern, Babysitter, Erzieher und andere Personen oder Berufsgruppen, die regelmäßig mit Kleinkindern zu tun haben. Die Teilnehmerzahl ist auf 16 Personen begrenzt. Die Kosten pro Teilnehmer betragen 22 Euro. *red*

◆ **Anmeldung** bis Mittwoch, 12. Oktober, bei der Kinderkrippe des FNZ, Telefon (0 68 21) 1 22 00.

KVHS gibt Tipps zur Pflegeversicherung

Neunkirchen. Die Kreisvolkshochschule Neunkirchen will in einem Vortrag am Donnerstag, 20. Oktober, 17 Uhr, in Ottweiler, Martin-Luther-Straße 2, den Teilnehmern alles Wissenswerte zur Pflegeversicherung vermitteln. Der Eintritt kostet drei Euro. *red*

◆ **Anmeldung:** Telefon (0 68 24) 9 06 42 18 oder -41 70; Fax: (0 68 24) 9 06 61 2; E-Mail: kvhs@landkreis-neunkirchen.de.

WIR GRATULIEREN

Calmesweiler. Am heutigen Dienstag wird Lydia Keßler 72 Jahre alt. Es wünschen alles Gute der Ehemann, die Tochter mit Partner sowie die Enkelkinder. Alle wünschen von Herzen alles Liebe, vor allem weiterhin gute Gesundheit und noch viele glückliche Jahre im Kreise ihrer Lieben. Alle Verwandten und Bekannten sowie die Nachbarn schließen sich diesen Wünschen an.



Die Keramikünstlerin Heike Klein zeigt eine ihrer Masken.

Foto: Willi Hiegel